

Bettwil ist die bürgerliche Hochburg des Aargaus

Im 550-Seelen-Dorf, das die Asylunterkunft verhinderte, wählten nur 5,5 Prozent rot-grün

Die Freiamter Gemeinde Bettwil mit ihrem Gemeindeammann und Neo-SVP-Grossrat Wolfgang Schibler wählt zu über 90 Prozent bürgerlich. Die linke Gemeinde im Kanton ist das Städtchen Kaiserstuhl, der Hort der traditionellen Mitte Geltwil.

VON FABIAN MUSTER

Bis letzten Herbst kannte auch ausserhalb des Freiamts kaum jemand die höchstgelegene Gemeinde des Aargaus auf dem Lindenberg mit Ausblick auf den Hallwilersee und die Alpen. Bis der Kanton und der Bund entschieden, in der ausgedienten Militäranlage ausserhalb Bettwils 140 Asylbewerber unterbringen zu wollen. Der Widerstand der Einwohner machte das Dorf in der ganzen Schweiz bekannt. Und ihren Gemeindeammann Wolfgang Schibler zum SVP-Grossrat.

Die Analyse der Wähleranteile zeigt nun, dass das 550-Seelen-Dorf die bürgerliche Hochburg des bürgerlich geprägten Aargaus ist: 94,5 Prozent der 196 Wählerinnen und Wähler entschieden

«Im Rat steht die Sachpolitik im Vordergrund, für Parteipolitik hat es keinen Platz.»

WOLFGANG SCHIBLER, GEMEINDEAMMANN BETTWIL

sich für CVP, FDP, SVP oder BDP. Nur 5,5 Prozent warfen die Liste respektive die Namen von Sozialdemokraten und Grünen in die Urne. Die SP schnitt mit einem Wähleranteil von 2,3 Prozent kantonsweit sogar am schlechtesten ab. Das Hin und Her um die Asylunterkunft vermochte zudem die Stimmberechtigten zu mobilisieren. Fast die Hälfte ging an die Urne: Mit 47 Prozent hatte Bettwil



Letzten Herbst wehrten sich die Einwohner erfolgreich gegen eine geplante Unterkunft mit 140 Asylbewerbern. ISELI

die dritthöchste Stimmbeteiligung hinter der Kleingemeinde Wiliberg, dem Wohnort von SVP-Regierungskandidat Thomas Burgherr, und Leuggern, wo mit Kurt Wyss und René Huber (beide CVP) gleich zwei Köpfe der Gippinger Radsporttage fürs Parlament kandidierten.

BETTWILS GEMEINDEAMMANN Wolfgang Schibler freut sich über das gute Abschneiden der SVP (mit 58,3 Prozent der fünfthöchste Wert im Kanton) und der anderen bürgerlichen Parteien. Die SVP

ist im Dorf die einzige Ortspartei, die CVP im katholisch geprägten Dorf nicht mehr aktiv. Im Gemeinderat sind indes ausser Schibler alle anderen vier Mitglieder parteilos. «Im Rat steht die Sachpolitik im Vordergrund, für Parteipolitik hat es keinen Platz», sagt er.

AM STÄRKSTEN NACH LINKS schlug bei den vergangenen Wahlen das Städtchen Kaiserstuhl im Zurzibiet aus. 41,2 Prozent der 85 Wähler in der flächenmässig kleinsten Aargauer Gemeinde mit 400

Einwohnern wählten entweder SP oder Grüne. Die Sozialdemokraten kamen hier mit 28,6 Prozent kantonsweit auf den höchsten, die SVP mit 18 Prozent auf den zweitniedrigsten Wert. «Seit Jahrzehnten ticken die Kaiserstuhler urban», sagt Stadtammann Fritz Tauer. Eine Ausnahme: Das Zurzibiet wählt sonst mehrheitlich SVP und CVP.

Geltwil, das vor einigen Wochen dank der Millionenspende für erneuerbare Energien von Unternehmer Franz Käppli positive Schlagzeilen hatte, ist der Hort der traditionellen Mitte. FDP und CVP haben hier mit 58,7 Prozent wähleranteilmässig die Mehrheit inne – so viel wie keine andere Gemeinde im Kanton. Gemeindeammann Urs Hornacker begründet dies mit dem Zugang von Gewerblern in den letzten Jahren. Allerdings sei das Resultat etwas zufällig: Wenn nur einige Stimmberechtigte der 186 Einwohner die Seite wechselten, würde das Ergebnis bereits ändern.

■ DIE HÖCHSTEN WÄHLERANTEILE DER REGIERUNGSPARTEIEN

Partei	Höchster Wähleranteil	2. höchste Anteil	3. höchste Anteil
SVP	Mandach 65,59 %	Böbikon 63,73 %	Holziken 61,03 %
FDP	Schinznach-Dorf 29,67 %	Stein 26,11 %	Ennetbaden 23,76 %
SP	Kaiserstuhl 28,62 %	Windisch 27,93 %	Aarburg 27,74 %
CVP	Gansingen 43,71 %	Auw 42,71 %	Dietwil 42,36 %
Grüne	Wegenstetten 19,08 %	Bünzen 18,03 %	Oberhof 16,15 %

QUELLE: KANTONALES WAHLBÜRO

Kulm stellt die konservativsten Grossräte

Im ländlich geprägten Bezirk ist SP-Grossrat Alfred Merz der konservativste aller gewählten SP-Parlamentarier

VON FABIAN MUSTER

Im Auftrag der Aargauer Zeitung hat die Online-Wahlhilfe Smartvote die Antworten der gewählten Grossräte analysiert und nach Bezirk in der nebenstehend abgebildeten Smartmap zusammengefasst. In die Auswertung einbezogen werden konnten 122 von 140 gewählten Parlamentariern, die den Katalog von 62 Fragen vor den Wahlen beantwortet hatten. Die einzelnen Punkte der elf Bezirke auf der Smartmap stellen jeweils den Mittelwert der Grossräte dar.

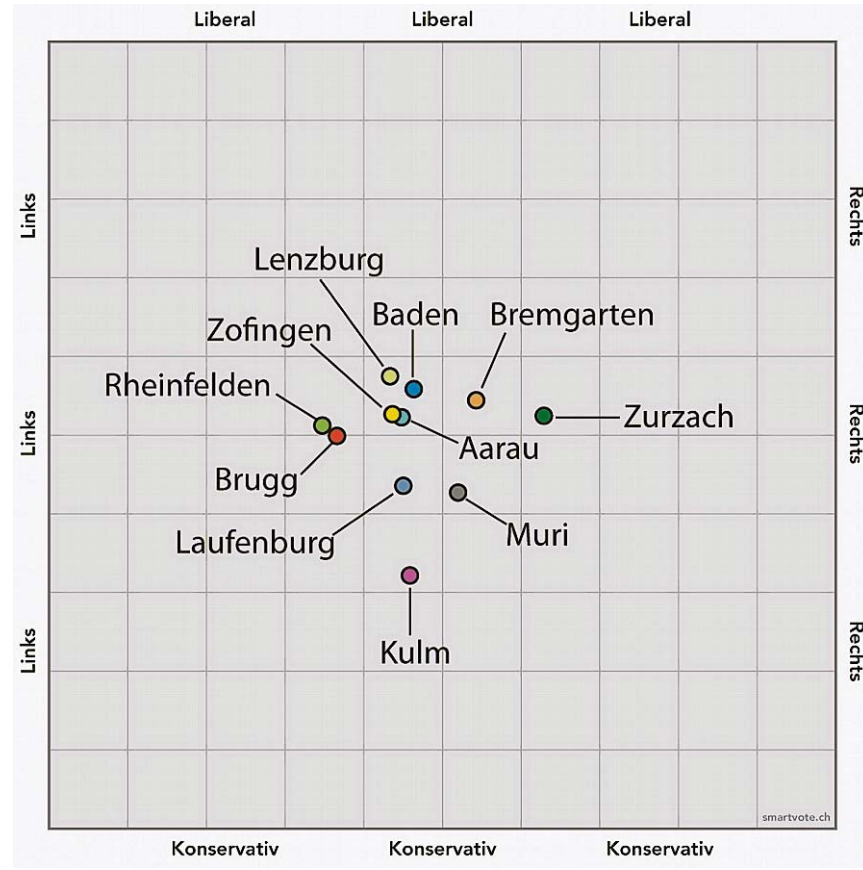
Die Analyse zeigt, dass sich die elf Bezirke relativ nah beieinander im Mittelfeld zwischen den vier Polen links, rechts, liberal und konservativ bewegen. Trotzdem gibt es auffällige Ausreisser: Der Bezirk Kulm ist mit seinen neun Grossräten am konservativsten. Neben drei SVP-, zwei FDP-stellt der Bezirk einen EVP-Grossrat und einen von zwei EDU-Grossräten. Der neu gewählte SP-Grossrat Alfred Merz ist laut Smartvote sogar der konservativste Exponent seiner Partei. Auch Grüne-

Grossrat Ruedi Weber schert in seiner Partei am weitesten nach rechts und am zweitstärksten nach dem konservativen Pol aus.

RELATIV KLAR setzt sich zudem der Bezirk Zurzach am rechten Rand ab. Die SVP kommt dort aufs Kantonshöchst mit 38,5 Prozent. Zwei der drei SVP-Grossräte gehören laut Smartvote zum rechten Flügel der Partei. Auch die beiden CVP-Grossräte gehören eher zum rechten Rand. Der neu gewählte René Huber nähert sich am stärksten seiner Partei dem rechten Pol an.

Etwas weniger deutlich setzt sich Lenzburg als liberalster Bezirk von allen anderen ab. Maya Frey (SVP), Jeanine Glarner (FDP) und Esther Gebhard (EVP) gehören im Bezirk Lenzburg zu den liberalsten ihrer Partei.

Rheinfelden schlägt Brugg nur knapp beim ersten Platz um den linken Bezirk im Kanton. Kathrin Hasler (SVP), Regula Bachmann (CVP), Roland Agustoni (GLP) und Peter Koller (SP) tendieren in ihren Parteien am stärksten nach links.



Die Smartmap von Smartvote zeigt die politische Ausrichtung der elf Bezirke in der Übersicht anhand der gewählten Grossrätinnen und Grossräte.

FAHRLÄNDER
Hans Fahrländer

Ist die Linke im Aargau zu nett?

IM BÜRGERLICHEN Aargau wählt traditionell rund ein Drittel links. Früher schafften das die Roten alleine, vor 30 Jahren kamen der SP die damals neu gegründeten Grünen zu Hilfe – zusammen reichte es allemal noch für das traditionelle Drittel Wähleranteil. Bei den kantonalen Wahlen 2009 gabs zwar für die SP einen Absturz, doch bei den nationalen Wahlen 2011 war man wieder auf Kurs: Drei Nationalräte für die SP (Max Chopard, Yvonne Feri, Cédric Wermuth), ein Nationalrat für die Grünen (Geri Müller), eine Ständerätin für die SP (Pascale Bruderer).

FÜR DIE KANTONALEN Wahlen 2012 war man deshalb optimistisch: Die Grünen glaubten an eine leichte Zunahme, die SP, unbescheiden, sprach von fünf bis sieben Sitzen Zugewinn. Damit wäre dann das runde Drittel wieder dringelegen. Doch es kam anders. Zwar waren Urs Hofmann und Susanne Hochuli in den Regierungsratswahlen ungefährdet. Aber bei den Parlamentswahlen entschied das Volk: knappes Halten für die SP, minus drei Sitze für die Grünen. Macht netto noch 32 von 140 Sitzen, 22,6 von 100 Prozent Wähleranteil. Es reicht nicht einmal mehr für ein Behördenreferendum.

MAN KANN NUN wieder beim Grundsätzlichen beginnen: Den Linken sind die Themen abhandengekommen, der Sozialstaat ist ausgebaut, die Energiewende beschlossen, der kleine Mann wählt heute nicht mehr links, sondern rechts. Doch warum ist der linke Wähleranteil im Aargau kleiner als in anderen Kantonen? Weil es hier keine grosse Stadt, wenig Urbanität hat?

BANAL: Die Linke ist hier schwächer, weil die Rechte stärker ist (siehe Argument vom kleinen Mann). Dazu drängt die Frage: Sind die Aargauer Linken zu nett gut im (Selbst-)Marketing? Das braucht es halt heute. Ausnahmen gibts zwar, Geri Müller, Cédric Wermuth, aber die haben sich Richtung Bundesbern verabschiedet. Eines scheint, bei 31,9% Stimmbeteiligung, klar: Die Linke mobilisiert zu wenig, schöpft ihr Potenzial zu wenig aus. Den Kranz holt hier meistens die SVP. Vielleicht könnte die Linke tatsächlich dies von der SVP lernen: Mehr Wahldisziplin. Mehr looderndes Feuer. Mehr Lautstärke.

hans.fahrlander@azmedien.ch